

Aufnahmebericht des Oberbergrates Dr. W. Hammer, Blatt Ötztal (5146).

Das Ziel der heurigen Aufnahmen war zunächst die Fertigstellung der Aufnahmen im Bereich des Ötztales. Die dazu notwendigen Begehungen bewegten sich hauptsächlich im Bereich der großen Amphibolitzone des mittleren Ötztals (Längenfeld—Sölden). Einerseits waren hier die zahlreichen Gneisbänder weiter zu verfolgen, welche den mittleren Teil der Amphibolitmassen durchziehen, andererseits wurde den Eklogit führenden Randzonen besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Besonders schön ließ sich diese am Loibiskogl studieren, wo die vom Eis geglätteten Felshänge Zusammensetzung und Struktur ausgezeichnet aufzeigen. Hier wurden in der Eklogitserie eingelagert kleine Linsen von Peridotit aufgefunden, außerdem durchschwärmen zahlreiche Gänge eines Hornblendepegmatits und Aplite die Gesteinsreihe. Auch die angrenzenden Gneise sind granitisch durchtränkt. Aus dem unter dem Hauer-Gletscher liegenden Teil der gleichen Zone müssen die am Eisrande hervorkommenden Marmorergeschiebe stammen. Ein anderes Vorkommen gleichen Silikat führenden Marmors wurde am Grat südlich des Perlerkogls in der südlichen Eklogit führenden Randzone entdeckt. Die Randzonen der Amphibolitmassen sind also hervorgehoben durch den Bestand an Eklogit und seinen Abkömmlingen, durch starke granitische Injektionen, durch kleine Marmorvorkommen und durch stärkere Durchbewegung. (Eine ausführlichere Darstellung soll in Bälde folgen.)

Des weiteren waren noch einige Begehungen am Rand der jüngeren Sulztaier Granite notwendig.

Um den Anschluß an das ehemalige Arbeitsgebiet an der S-Seite des Ötztaler Hauptkammes zu gewinnen, wurde ein orientierender Rundgang durch das Gurgler und Venter Tal unternommen.

Mit zweimaliger Überschreitung des Geigenkammes wurde dann durch einige Touren im Pitztal zwischen St. Leonhard und Plangeross auch die Aufnahme des auf Blatt Ötztal dargestellten Teils des Pitztales abgeschlossen. Dabei konnte eine bedeutende Querstörung an der W-Seite der Hohen Geige festgestellt werden, auf welche die eigenartige Gestaltung des Roten Karles zurückgeführt werden kann. Ihre Spuren sind auch noch nördlich des Hundsbachtals zu beobachten.

Vor der Abreise aus dem Aufnahmegebiet wurde schließlich von Station Ötztal aus der Amberg begangen, dessen Kartierung bisher noch ausstand, und damit die Aufnahme im Ötztale beendet.

Aufnahmebericht von Bergrat Dr. H. Beck über Blatt Hüttenberg—Eberstein (5253).*)

Chefgeologe Dr. Beck hat die Neuaufnahme des Kartenblattes Hüttenberg—Eberstein weitergeführt. Die Aufnahmen bewegten sich hauptsächlich in den südlichen Sektionen des Blattes und betrafen den mittleren Teil des Saualpenzuges und Teile der Umrandung des Krappfeldes.

*) Die nachfolgenden Aufnahmeberichte sind als Originalmitteilungen der Aufnahmegeologen zu betrachten.